Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 31

Artikel: Meisterkurse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Gesellschaft versügt über ein Aktienkapital von 42 Millionen Mark. Sie hat ihren Sit in Nürnberg. Im Jahre 1899 plante sie eine Fusion mit der Aktiensgesellschaft Ludwig Löwe & Cie.; die Verhandlungen waren bereits sehr weit gediehen, da zogen die Vertreter der Schuckert-Gesellschaft die Zusage zurück.

Das geplante thurgauische Elektrizitätswerk an der Thur, welches den mittleren Kanton um Frauenseld mit Krast und Licht versorgen soll, ersordert nach dem Kostenvoranschlag rund 1,700,000 Fr. Zwei Turbinensstationen an der Thur würden se 540 Pferdekräfte erheben; außerdem ist eine Dampsreserve von 500 Pferdekräften vorgesehen. Die mutmaßlichen Einnahmen sind auf 205,000 Fr. und die Außgaben auf 152,000 Franken jährlich veranschlagt. Das ergäbe sür das Attienkapital von 1 Million Franken stür die restlichen 700,000 Fr. sind Obligationen in Aussicht genommen) eine Verzinsung von 5,3 Prozent. Die nächste Ausgabe des Komites ist zeht die Finanzierung des Projektes.

Das Elektrizitätswerk heiben, bessen Justandekommen insolge des Einwirkens verschiedener mißlicher Umstände zeitweise ernstlich in Frage gestellt worden war, wird nun, dank der Energie der leitenden Kreise, aller hindernisse zum Trobe doch zu gutem Ende geführt werden. Die jüngst abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre beauftragte den Verwaltungsrat einstimmig, die nötigen Anordnungen technischer und finanzieller Art zur möglichst raschen Volelendung des Wertes zu treffen. Damit wird gleichzeitig — im Sinne der Anträge des Verwaltungsrates — auf einen Anschluß an das Kubelwerk Verzicht geleistet.

Private Ausbeutung von Wasserkräften. Im Lande Obwalden regt sich der Widerstand gegen die Auslieserung der Wasserkräfte an die private Ausbeutung; man macht namentlich geltend, der Kanton müsse durch drückende Steuern die Kosten für die teuren Wasserlasse aber überstaffe man der Spekulation. An der letzten Landsegemeinde ist ein Geseh über die Ausnühung der Wasserkräfte abgelehnt worden, jeht soll die Angelegenheit wieder ausgenommen werden. Einflußreiche Männer haben sich an die Regierung gewandt, um sie zu versanlassen, möglichst bald ein neues Geseh über die Masterie dem Kantonsrate vorzulegen. Der Gemeinderat von Kerns hat beschlossen, in ähnlichem Sinne an die Regierung zu gelangen.

Das Wehnthal will sich elektrische Kraft und elektrisches Licht verschaffen. Um 21. Oktober beriet darüber die Gemeinnützige Bezirksgesellschaft in Dielsdorf. Den etwa 80 Delegierten der Gemeinderäte hielt Ingenieur Schenker von der Gesellschaft "Motor" in Baden einen Vortrag über das Thema. Man bestellte eine fünfsgliedrige Kommission, die die Frage der Kraftbeschaffung

prüfen foll.

Achtung! Starkstrom! Am 21. Oktober berührte in Granges bei Paherne ein Monteur der elektrischen Werkstätte von Montbovon und ein anderer Arbeiter den Kommulator der Starkstromleitung. Die sosort angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei dem Monteur von Ersolg begleitet, während sein Begleiter, Vater von zwei Kindern, tot ist.

Ausbeutung der Basserkräfte im Tirol. Der Schweizer Firma Jenni & Paravicini ist die Konzession auf 90 Jahre zur Ausnützung der Basserkräfte der Jrisanna in Tirol zur Erzeugung elektrischer Krast erteilt worden; es soll eine Aktiengesellschaft mit mehr als 10 Millionen Kronen gebildet werden. Das Werk soll eventuell auch die Ausgabe haben, zum elektrischen Betrieb der Arlebergbahn den Strom zu liesern.

Sesellschaft zur Herstellung elektrischer Kraftkohle in Rom. Unter Führung verschiedener italienischer Elektrizitätsgesellschaften, sowie der Societa Immobiliare wurde in Narin bei Rom eine Gesellschaft zur Herstellung elektrischer Kraftkohle mit einem Aktienkapital von 1,200,000 Lire ins Leben gerusen.

Meisterkurse.

(Mitgeteilt vom Burcau des Gewerbeverbandes Zürich.)
(Schluß.)

Die Initiative zur Einführung von Meisterkursen geht von Desterreich aus, wo schon 1884 am technologischen Gewerbemuseum in Wien Kurse eingerichtet worden sind, in denen Meister und Gesellen mahrend kürzerer Zeit unterrichtet wurden. Etwa gleichzeitig beschäftigte man sich auch im Großherzogtum Baden mit der praktischen Verwirklichung dieser Frage und hat der auten Erfolge halber diese Kurse konsequent weiter ent= wickelt und namentlich für kleinere Bezirke die Abhalt= ung von Wandertursen eingeführt. Neuerdings beschäftigt man sich in Preußen, namentlich in Köln und Hannover, lebhaft mit der Einführung von Meistertursen. In der Schweiz machte Basel 1886 einen ersten Versuch mit einem Meisterturse für Schuhmacher, an dem sich auch Meister aus dem benachbarten Baden beteiligten. Anfangs dieses Jahres wurde, wie schon erwähnt, in Zurich ein Meifterturs für Schreiner, in Winterthur ein solcher für Schloffer abgehalten mit etwas verschiedenen Programmen. In Zürich hatten alle nach= weisdar tüchtigen Handwerker, also Meister voer Ge= felle, Butritt, in Winterthur mußte der Rursteilnehmer ein eigenes Geschäft betreiben. Der Schreinerkurs murde auf acht bis zehn auseinanderfolgende Werktage, der Schlosserkurs auf acht aufeinanderfolgende Sonntage gelegt. Material und Werkzeug wurde unentgeltlich geliefert. Das Rursgeld konnte in Zurich im Bedürfnisfalle erlassen werden. Als Lokale waren die betreffenden Lehrwerkstätten zur Berfügung gestellt. Der Unterricht im Schreinerturs erstrecte fich auf: Beizen und Bolieren, Buchführung, Kalkulation, Materialkunde, Führung in Fabriten, Besuch des Landesmuseums; das Programm des Schlosserturses sette fest: Abwicklung der einfachsten Rotationskörper und deren Durchdringungen, Durchführung einer Kostenberechnung, Abwicklung von Blattformen und Drehen derselben, Lochungen, Schmieden von Spiralen und Blumen 2c., Aegen und Berginnen, Ciselieren und Gravieren, Drücken einfacher Objekte. Freie Wahl der einzelnen Arbeiten wurden in beiden Kursen zugebilligt. Für die Kurse hatten sich je dreizehn Teilnehmer gemeldet, die alle zugelaffen murden. Der in Zürich abgehaltene Schreinerfurs verlief programm gemäß. Die Teilnehmer waren der Mehrzahl nach Meister vom Lande im Alter von 25—35 Jahren. Die prattischen Uebungen begannen mit dem Zurichten ber verschiedenen Hölzer zum Polieren. Sodann wurde das Politurmattieren und Beizen, hier namentlich die neuesten Berfahren in Rot und Grun vorgenommen, nebenbei aber auch alle möglichen Holzimitationen ausgeführt. Materialkunde wurde unter Berücksichtigung der Bauund Möbelschreinerei, Kalkulation und Buchführung an praktischen Beispielen möglichst eingehend behandelt. Die verschiedenen Stilunterschiede wurden beim Besuch bes Landesmuseums gezeigt. Eine neuzeitlich eingerichtete Werkstätte konnten die Teilnehmer in der Kabrik des Herrn Hartung besichtigen, der in zuvorkommender Beise die Maschinen erklärte und sie durch Arbeiter vorführen ließ. Am Ende des Kurfes murden die Vorbilder und Werke des Gewerbemuseums zu einer Ausstellung vereinigt und folgte als Abschluß unter dem Vorsitze der

Direktion ein freier Gedankenaustausch über den soeben abgehaltenen Rurs und in Bezug auf eventuell fünftige. Ms Facit hat sich ergeben, daß die Teilnehmer mit Fleiß und Interesse arbeiteten und aus dem Kurs ent= schieden Nuten ziehen; einer der tüchtigsten hat sich schriftlich sehr anerkennend über den mitgemachten Kurs ausgesprochen und ben Wunsch geäußert, den folgenden Schreinerkurs wieder mitmachen zu dürfen.

Im Namen der Centralkommission der Gewerbe= museen von Zürich und Winterthur ersucht sodann Fr. Zehnder die Anwesenden um ihre Ansichtsäußerung, die Centralkommission könne z. B. nicht mit Sicherheit sest= stellen, welche Berufszweige vor allem der Meisterkurse bedürfen; sie wünsche daher Wegleitung von seiten der Gewerbetreibenden. Es sei für sie von Interesse zu ver= nehmen, welchen Nugen sich diese von solchen Meister= fursen überhaupt versprechen, welche Vorschläge sie für die Organisation fünftiger Kurse zu machen wünschen, und namentlich auch, welche Stellung der Gewerbe-verband Zürich der Abhaltung solcher Kurse gegen= über einzunehmen gedenkt. Bewähren sich diese Meifter= furse, so durfe man sich nicht damit begnügen, sie nur einmal im Jahre für einen einzigen Berufszweig abzu= halten, sondern die Angelegenheit müßte dann in größe= rem Maßstabe, wie im Auslande, betrieben werden. She aber die Centralkommission in dieser Beise vorgehe, wolle sie sich versichern, ob sie mit den Gewerbetreiben= den einig gehe und auf ihre Mithülse, allenfalls auch in finanzieller Hinsicht, rechnen könne. Persönlich fügt der Redner hinzu, daß die Gewerbetreibenden in aller= erster Linie berufen sind, in dieser Frage das entscheidende Wort zu sprechen. Auf die eine oder andere Art wird durch sie die Frage gelöst werden muffen, das Klein= gewerbe im Kampf ums Dasein tüchtiger zu machen und es lohnt sich schon der Mühe, genauer zu prüsen, ob mit der Einsührung der Meisterkurse der richtige Weg beschritten wurde, dem Andrängen der Großindustrie mit Ersolg die Spike zu bieten oder mindestens in wirksamer Weise die drohende Katastrophe so weit als möglich hinauszuschieben.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenom= men und nach kurzer Diskuffion der Beschluß gefaßt, der Vorstand des Gewerbeverbandes wolle in einem Areisschreiben an seine Settionen gelangen und fie um ihre Unsichtsäußerung und eventuellen Wünsche in Bezug auf die Einführung von Spezial-Meifterkursen oder allgemeinen Kursen in gewerblicher Buchführung, Kalkulation, Gesetzekunde u. drgl. in Zürich ersuchen, und hierüber der Centralkommission der Gewerbemuseen von Burich und Winterthur Bericht erstatten.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Centralheizung im neuen Dienstgebände auf dem Giterbahnhof St. Johann in Basel an Stehle u. Guttnecht, Baster Centralheizungs-fabrit in Basel.

Hotel in Befet.
Seizungs-, Luftungs- und Badeeinrichtung im neuen Braufebad am Spalenringweg in Bafel an Stehle u. Guttnecht, Baster Central-beizungsfabrit in Bafel.

Die Arbeiten für den Strafenbau und die Kanalisation bei der tant, Krantenanstalt in Naran an G. Frey, Unternehmer in Suhr. Korreftion der Strafe Unterengstringen-Weiningen. Die Bauarbeiten für die Korrettion der Strafe l. Klaffe Rr. 1 bon ber Ab-zweigung der Schlierenerstraße in Unter-Engstringen bis jum Dorfe Beiningen wurden dem Unternehmer der Limmatthal-Straßenbahn, Theodor Bertschinger in Lenzburg, übertragen.

Die Erstellung des Sochtamins jum Birtichaftegebäude ber Strafanstalt Regensdorf an Walfer u. Gie. in Winterthur.

Die Anlage der Kochs und Wascheinrichtungen für die Strafsanstalt Regensdorf an Gebr. Sulzer, Winterthur.
Erweiterung des Asplis in Wil (St. Gallen). Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung wurde an die Firma Bertheau Borel u. Cie. in Cortaillod übertragen.

Meubau des evangelischen Pfarrhauses in Gogau (St. Gallen).

Sämtliche Arbeiten an E. Eisenring, Baumeister in Gohan (St. Gallen). Sämtliche Arbeiten an E. Eisenring, Baumeister in Gohan, um die Gesamtiumme von Fr. 30,200 (extl. Heizung und Wasserzuleitung). Straßenbaute Nadorf. Erstellung von 500 m Straßenplanie mit 1740 m³ Erdbewegung und einigen Tementröhrendollen der neuen Straße durch den Bürgerwald nach Weiern an Jakob Thalmann, Accordant in Wiezikon d. Sirnach.

Straßenbaute Goßau (St. Gallen). Erstellung der Nebenstraße Rutzenbuch-Engetschwil an Sacchetti in Seuzach (Zürich).

Verschiedenes.

Die Fachschule für Holz und Bautechnif am fantonalen Gewerbemuseum in Aarau. (Mitgeteilt). Da die Zeit wieder beginnt, wo die Bauarbeit nachläft und der junge Bauhandwerker Zeit gewinnt, über seine Zu= funft und weitere Ausbildung nachzudenken, machen wir auf diese anerkannt vozügliche, dem praktischen Berussleben sich anpassende Bildungsanstalt aufmerksam (s. Inserat). Aus dem letztjährigen Fahresbericht ent= nehmen wir folgende Angaben, die geeignet sein dürften, den Zweck und die Art dieser Fachschule zu erläutern: "Diese Abteilung erwies sich bald als zu eng begrenzt, indem sich Schüler aus allen Gebieten des Bausaches zahlreich einstellten. Gine Berücksichtigung dieser Unforderungen lag auf der Hand, indem durch intensivere Schulung unser kleineres Baugewerbe und das Bauhandwerk gegen die Konkurrenz der großen Unternehmer widerstandsfähiger gemacht werden tann. Hingegen zeigt die Ersahrung, daß die Leute dieser Berufsarten nur den Winter der Schule opfern können und vom frühen Frühjahr an bis zum Spätherbst von der Pragis ganz in Anspruch genommen werden. Wir haben und wollen keine technische Hochschule und kein Technikum, sondern eine mit der Praxis in engem Kontakt stehende Fachzeichenschule, die bezweckt, unsern Baugewerben, den Baumeistern, Maurern, Zimmerleuten, Bauschreinern 2c. tüchtige mit dem Rechnungswesen und dem Zeichnen vertraute Arbeiter, Vorarbeiter und dereinstige Meister zu erziehen. Die wenigen Stunden, die eine Sandwerkerschule bieten kann, genügen hiezu nicht. ein längerer, andauernder, zusammenhängender Unter-richt nötig und dafür sind die Wintermonate, in denen das Baugewerbe teilweise ruht, sehr geeignet. Die praktische Berussausübung im Sommer bringt die nötige Ersahrung, so daß zu hoffen ist, daß diese Verbindung von Theorie und Praxis brauchbare Resultate crzielen

Die bei einigen größeren Gemeindebauten in Bern vorgekommenen Kreditüberschreitungen haben viel Lärm gemacht im ganzen Lande herum und fanden fogar Aufnahme in der auswärtigen Presse. Man hätte bei Betrachtung aus der Ferne glauben können, es herrsche in der städtischen Verwaltung ein wahres Raubspstem, und an diesem Eindruck sind die Berner selber schuld, indem sie aus jedem schiefen Vorkommnis nicht genug Aufhebens zu machen wissen. Es soll nun hier gar nicht etwa behauptet werden, es sei im Bauwesen nicht manches saul gewesen. Thatsache ist, daß der Bau-direktor, unter welchem die Devis- und Kreditüberschreitungen vorkamen, seinem Amte notorisch nicht gewachsen war und dem Schlendrian huldigte, und daß verschiedene andere Beamte sich in dieses System fügten, anstatt bei Zeiten sich dagegen aufzulehnen und energisch Abhülfe zu verlangen. Aber es muß benn doch festgestellt werden, daß feine bolose Sandlung begangen wurde und nicht die geringste Beruntreuung vorkam. Man hätte dieses oder jenes wohlseiler machen oder doch genauer devisieren können, allein die Mehrarbeit, die nachher gethan wurde, ist vorhanden und repräsen-tiert einen Mehrwert des Bauobjektes. Nun ist es